

Verbandsarbeit in der ganzen Breite geleistet

Von der 50. Tagung des
Verbandsausschusses

Auch wenn es die 50. Sitzung des Verbandsausschusses war - die umfassenden Rückblicke sind natürlich den Delegiertenkonferenzen vorbehalten. Der Ausschuss ist das Arbeitsgremium für die Zeit dazwischen. Und auch diesmal gab dafür reichlich aktuelle Themen. Umfangreicher als sonst war allerdings der Anteil von Vorträgen, deren Inhalte sich als Information und Aufforderung zur Mitwirkung an die Kreisverbände richtete.

Der Bericht des Vorsitzenden

Der Vorsitzende des Landesverbandes, Karsten Saack, gab in seinem Bericht einen Überblick zu den wichtigsten Punkten, mit denen sich der Vorstand in den letzten Monaten beschäftigt hat. Wobei deutlich wurde, dass man sich nicht nur zu internen Sitzungen trifft, sondern auch dort Kontakte sucht, wo außerhalb des Verbandes Probleme geklärt werden müssen. So gab es zum Beispiel Gespräche mit der Unfallkasse Sachsen. Dabei ging es, neben dem Umbau der Mehrleistungen, vor allem um eine Verbesserung der Zusammenarbeit.

“Wir haben Ansatzpunkte gefunden, viele ungenutzte Möglichkeiten, Aktionen und Anliegen der Unfallkasse im Landesverband bekannter zu machen”, versicherte Kamerad Saack. Wobei es um eine größere Aufgeschlossenheit für Zusammenarbeit auf beiden Seiten geht. Zum Thema Brandschutzerziehung in Schulen und Kindertagesstätten gibt es diese Bereitschaft von Seiten des Landesverbandes schon seit vielen Jahren. Jetzt hat es dazu beim Sächsischen Kultusministerium eine ergebnisreiche Absprache gegeben.



Die vom Landesverband erarbeitete CD mit dem Material für einen entsprechenden Unterricht wurde über die regionalen Bildungsagenturen den Schulleitern vorgestellt. “Damit ist dieses Material zumindest an der Basis angekommen”, so Kamerad Saack.

Zur Tätigkeit des Landesvorstandes gehört natürlich auch ein enger Kontakt zu den Kreisverbänden vor Ort. Vorstandsmitglieder nahmen dort an Beratungen teil und sicherten so eine direkte gegenseitige Übermittlung von Informationen. Auch bei den Festen und Feiern zu 170 Jahre freiwillige Feuerwehr Meißen sowie 150 Jahre Delitzsch und Freiberg fehlten Vertreter des Vorstandes natürlich nicht.

Bei einige zentralen Aufgaben kann sich der Landesvorsitzende aber auch mehr Einsatz an

der Basis vorstellen. So mangelt es zum Beispiel bei der Mitwirkung an Gesetzen und Verordnungen des Innenministeriums permanent an Zuarbeiten aus dem Kreisverbänden und örtlichen Wehren. Die Beteiligung von 11 Wehren am Sicherheitsaudit der Unfallkasse stehe in keinem Verhältnis zu den möglichen Bewerbern in ganz Sachsen. Gleiches gilt für die Leistungsspanne der Jugendfeuerwehr oder das Internationale Jugendlager, wenn man die 71 Teilnehmer an der Ausbildungswoche und die 300 Teilnehmer am Lager zu den rund 10.000 Mädchen und Jungen in den sächsischen Jugendfeuerwehren setzt. "Das gefährdet die Durchführung dieser Veranstaltungen", warnte Kamerad Saack.

Der Bericht zur Jugendfeuerwehr

Diese Zahlen gingen aus dem Bericht der Jugendfeuerwehr hervor, die ansonsten mit vielen Aktivitäten und guten Ergebnissen punkten kann. Landesjugendwart Norbert Weigelt bewertete noch einmal die wichtigsten Veranstaltungen der letzten Monate, über die auch "Feuerwehr aktuell" ausführlich berichtet hat.

Der Bericht zum Demokratieprojekt

Um das Thema Jugendfeuerwehr ging es ebenfalls in den Ausführungen von Kamerad Mike Brendel. Er koordiniert das Projekt "Handeln bevor es brennt", mit dem ein Beratungs- und Begleitzentrum aufgebaut wird, das dem Nachwuchs demokratische Werte vermitteln und sich extremistischen Einflüssen entgegen stellen soll.

Dazu gab es in den letzten Monaten eine Vielzahl von Aus- und Weiterbildungen. Im Mittelpunkt steht weiterhin die Gewinnung von Koordinatoren, die bei entsprechendem Bedarf in den Jugendfeuerwehren Hilfe vermitteln. Das heißt, wo man Unterstützung bei der Auseinandersetzung mit Kameraden braucht, die extremistische Gedanken vertreten. Kamerad Brendel betonte besonders die Möglichkeit, dass kompetente Referenten für entsprechende Seminare vermittelt werden können. Und er warnte davor, die reale Gefahr zu unterschätzen. "Es gibt Beispiele, wo braune Kameraden versuchen, in Führungspositionen zu kommen."

Aus zahlreichen Gesprächen mit Mitgliedern der Jugendfeuerwehren hat er die Schwerpunkte zusammengefasst. Bei dem Übergang von der Jugendfeuerwehr zum aktiven Dienst wird häufig zum Problem, dass sich nach dem neuesten Stand ausgebildete junge Leute in ein von Routine geprägtes System einfügen müssen. Und sie beschwerten sich darüber, nicht offen und ehrlich ihre Meinung sagen zu können. Es gibt immer wieder Beispiele von Mobbing. Junge Frauen stellen fest, dass Gleichstellung nur bei den älteren Generationen funktioniert. Insgesamt wird der Befehlston im Dienst wie im Vereinsleben kritisiert. (Dazu auch das Interview unter der Rubrik Jugendfeuerwehr.)

Peter Thöns

Foto 12: Kamerad Michael Tatz wurde zum Leiter des Referates Öffentlichkeitsarbeit berufen
Foto: pth